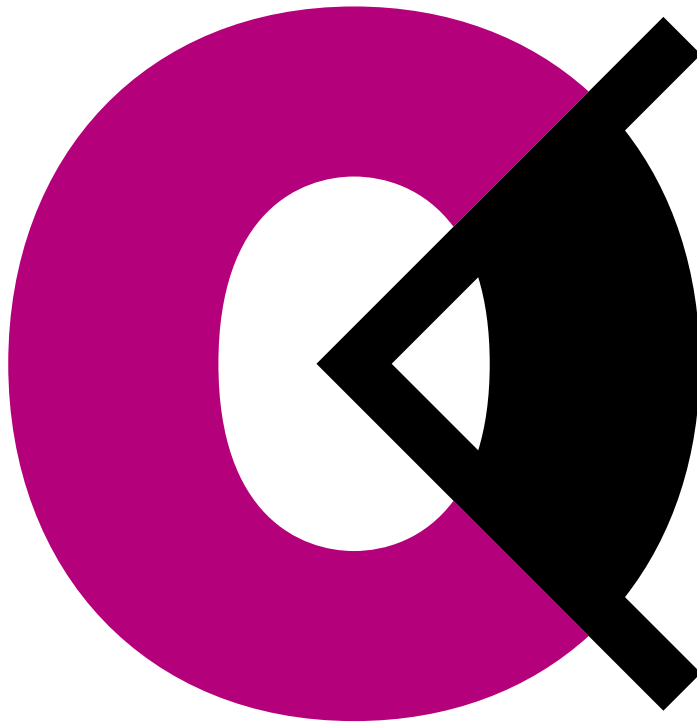


**JAHRESBERICHT
2008**

**KUNST IM
ÖFFENTLICHEN
RAUM**



Stadt Zürich
Kunst im öffentlichen Raum

Arbeitsgruppe
Kunst im öffentlichen Raum

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Stadt Zürich
Kunst im öffentlichen Raum

INHALT / REDAKTION

Bettina Burkhardt
Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum

GESTALTUNG

Beat Cadruvi

LAYOUT

Sibylle Prestel

LEKTORAT

Claudia Pantellini
Ursula Grimm

DRUCK

GeoPrint-Shop, Zürich

BEZUGSQUELLE

Stadt Zürich
Kunst im öffentlichen Raum
Lindenhofstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich
ahb@zuerich.ch

Zürich, Februar 2009

01



SEITE 03

VORWORT

SEITE 04

A ABGESCHLOSSENE WETTBEWERBE

SEITE 10

B KONZEPTE UND PROJEKTE IN ARBEIT

SEITE 12

**C UMGANG MIT BESTEHENDEN
KUNSTWERKEN**

SEITE 14

D STADTINTERNE PROZESSE UND ABLÄUFE

SEITE 15

**E PROJEKTE DER KUNSTVERMITTLUNG /
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

SEITE 18

**F MEDIENKONFERENZEN UND
PUBLIKATIONEN**

SEITE 19

G ORGANIGRAMM

Als Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (Ag KiöR) der Stadt Zürich haben wir 2008 unterschiedliche Projekte beurteilt, initiiert, begleitet und realisiert, von denen wir uns erhoffen, dass sie in Zürich eine weit reichende und nachhaltige Beschäftigung mit Kunst im öffentlichen Raum ermöglichen. Sicher zu stellen, dass in Zürich hochkarätige, spannende, unerwartete und aussergewöhnliche Kunstprojekte einen Nährboden finden, zählt zu unseren zentralen Aufgaben.

Die Bevölkerung reagiert auf künstlerische Eingriffe im öffentlichen Raum empfindlich und häufig durchaus latent aggressiv, weshalb wir dem Thema Kommunikation eine starke Aufmerksamkeit widmen. Wir möchten Transparenz bei den Entscheidungsfindungen schaffen. Dies ist jedoch ein aufwändiger und intensiver Prozess, denn er muss auf viele verschiedene Bedürfnisse reagieren: Künstlerinnen und Künstler wünschen sich einen grösst möglichen Raum für die Entwicklung ihrer Inhalte und suchen in unserer Arbeitsgruppe einen Partner, der sie darin unterstützt. Die Politik und Stadtverwaltung wiederum benötigt nachvollziehbare Argumente, um diese Entscheidungen gegenüber einer kritischen Öffentlichkeit überzeugend vertreten zu können.

Um künstlerische Prozesse jedoch zu verstehen, ist es notwendig, den gesellschaftlichen und zeitlichen Kontext zu kennen, aus dem heraus Kunst entsteht. Die Ag KiöR hat sich deshalb auch zur Aufgabe gemacht, dass nicht nur temporäre oder langfristige Projekte im öffentlichen Raum realisiert werden, sondern dass auch die notwendige Vermittlungsarbeit geleistet wird. Im Jahr 2008 konnten wir einen weiteren wichtigen Schritt in diese Richtung gehen und mit unserem «Leitfaden» die Methoden, Haltungen und Ziele unserer Arbeit vorstellen. Eingebunden in eine intensivierete Öffentlichkeitsarbeit, die ab 2009 noch stärker zum Tragen kommen wird, wünschen wir uns, dass es uns immer wieder gelingt, die Bevölkerung für Kunst zu faszinieren und für Künstlerinnen und Künstler die Bedingungen zu schaffen, in Zürich einzigartige Projekte zu realisieren.

Dorothea Strauss, Vorsitzende Ag KiöR



PROJEKT NAGELHAUS AM ESCHER-WYSS-PLATZ

Aus einem international ausgeschriebenen Studienauftrag aus den Sparten Kunst und Architektur für die Neugestaltung des Escher-Wyss-Platzes ist Ende 2007 das Projekt «Nagelhaus» als Sieger hervorgegangen. Es galt den neuen Ansprüchen an Ästhetik und Aufenthaltsqualität an diesem Ort gerecht zu werden. Das Siegerprojekt von Studio Thomas Demand, Berlin und Caruso St John Architects LLP, London erfüllt diese Ansprüche in vielfältiger Weise. Das Projekt zitiert das Nagelhaus in Chongqing (China), das in einer riesigen Baugrube gegen das Grossbauvorhaben Widerstand leistete. Dieses Bild ging um die Welt. Der Projektvorschlag am Escher-Wyss-Platz besteht aus zwei Gebäuden, das eine mit Kiosk und öffentlicher ZüriWC-Anlage, das andere mit kleinem Restaurantbetrieb und Bar. Für die Platzbeleuchtung sieht das Projekt Lampions vor, die an chinesische Ästhetik erinnern.

Die Projektierungsarbeiten zur Umsetzung des Projekts Nagelhaus wurden im Frühling 2008 in Angriff genommen. Die Projektleitung wurde dem Amt für Hochbauten übertragen. Das Planungsteam überprüfte im Vorprojekt nochmals sämtliche Anforderungen. Ende März 2009 wird das Bauprojekt zur Umsetzung des Projekts Nagelhaus vorliegen. Das Baugesuch soll im Frühling/Sommer 2009 eingereicht und parallel dazu der Baukredit durch den Gemeinderat bewilligt werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme von Kiosk und Restaurant ist auf Mitte 2012 terminiert.

Studienauftrag im selektiven Verfahren, nicht anonym

Öffentliche Ausschreibung und Selektion nach Referenzprojekten (2007)

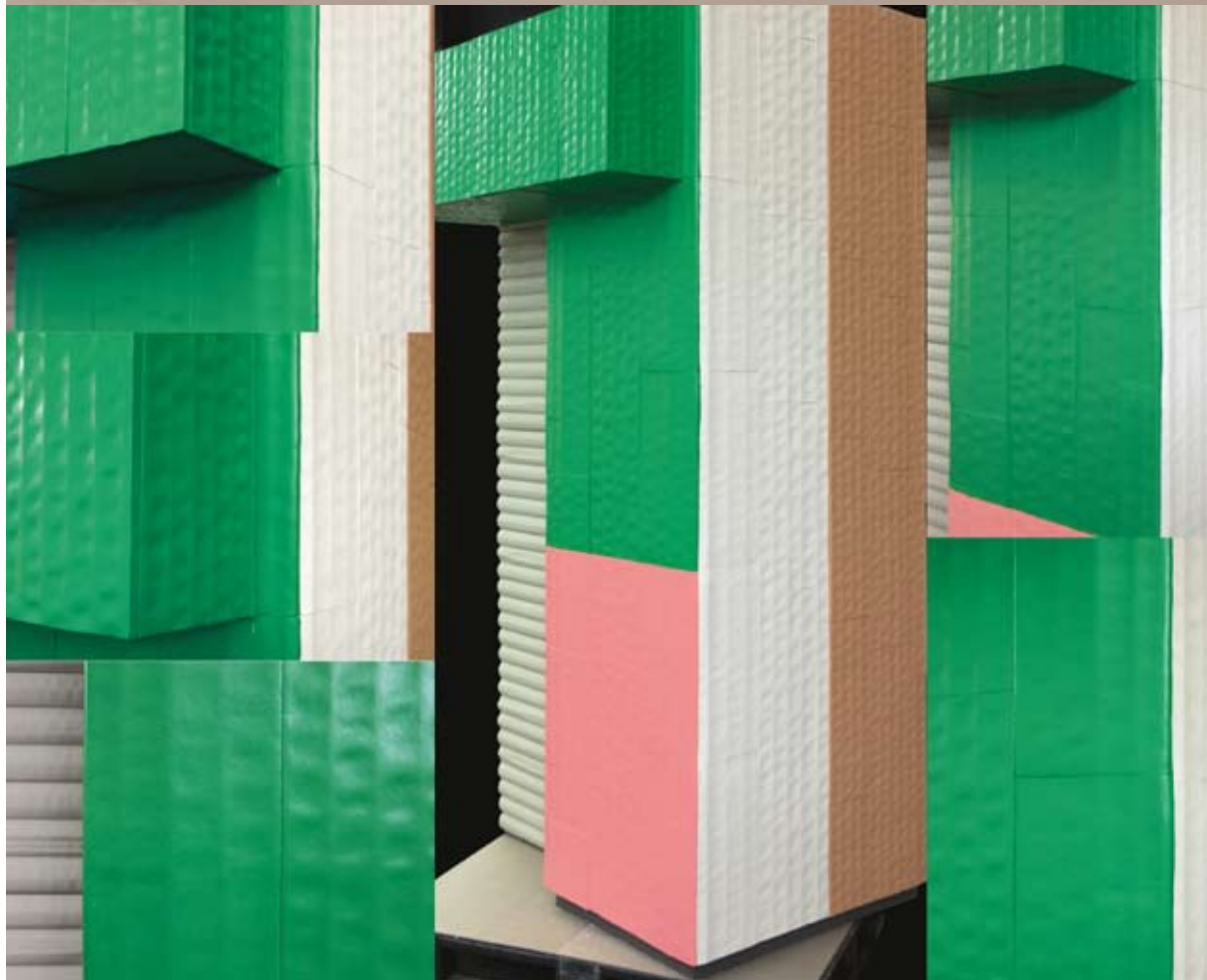
Studienauftrag mit 5 Teams

Durchführung und Organisation: Amt für Hochbauten

Inhaltliche Begleitung und Juryteilnahme: Ag KiöR

Projektleitung für Projektierung: Amt für Hochbauten

Auftraggeberin: Tiefbauamt



SCHAUPLATZ STADTHAUS

Das Präsidialdepartement, Stadtentwicklung Zürich, gelangte Anfang 2008 an die Ag KiöR mit dem Auftrag, während der Umbauzeit 2008-2010 für die Stadthausfassade ein Konzept auszuarbeiten. Das von der Vorsitzenden der Ag KiöR ausgearbeitete Konzept bestand darin, im Rahmen des Legislatorschwerpunktes «Allianzen Schaffen – Politik über die Grenzen hinaus» Studierende in Genf, Basel und Zürich zu einem Wettbewerb für ein Megaposter an der Fassade des Zürcher Stadthauses einzuladen.

Die jungen Kunststudierenden mussten auf die Fragestellung «Zürich und die Schweiz» reagieren und den Kontext der zentralen und bedeutsamen Örtlichkeit des Stadthauses in ihre künstlerischen Überlegungen einbeziehen.

Im Sommer 2008 reichten insgesamt 17 Studierende von den Hochschulen HEAD in Genf, F+F und ZHdK in Zürich, Bildvorschläge ein. Vier der eingereichten Konzepte wurden von einer Jury ausgewählt und werden im Turnus von rund drei Monaten von Ende November 2008 bis Ende 2009 an der Fassade des Stadthauses Zürich realisiert.

Megaposter und Jurybericht sind auf der städtischen Homepage einsehbar:
www.stadt-zuerich.ch/kunst (siehe Kunst im öffentlichen Raum)

Durchführung und Organisation: Amt für Hochbauten

Inhaltliche Begleitung und Juryteilnahme: Ag KiöR

Auftraggeberin: Stadtentwicklung des Präsidialdepartements

Ausstellung von Ende November 2008 bis Ende 2009

ULMBERGTUNNEL

Für die Aufwertung des Ulmberg-Fussgängertunnels schrieb das Tiefbauamt der Stadt Zürich auf Initiative der Ag KiöR und in enger Zusammenarbeit mit dieser einen künstlerischen Studienauftrag im Einladungsverfahren aus.

Als Sieger ging das Künstlerpaar Sabina Lang und Daniel Baumann hervor. Ihr Projekt «Streetpainting #3» bemalt den Tunnelboden mit einer mehrfarbigen Bahnenstruktur und fördert so das Gefühl der subjektiven Sicherheit. «Streetpainting #3» wird während der Gesamtsanierung des Ulmbergtunnels 2010 bis 2012 umgesetzt.

Der Entwurf und der Jurybericht sind auf der städtischen Homepage einsehbar:
www.stadt-zuerich.ch/kunst (siehe Kunst im öffentlichen Raum)

Studienauftrag auf Einladung (3 Kunstschaftende)

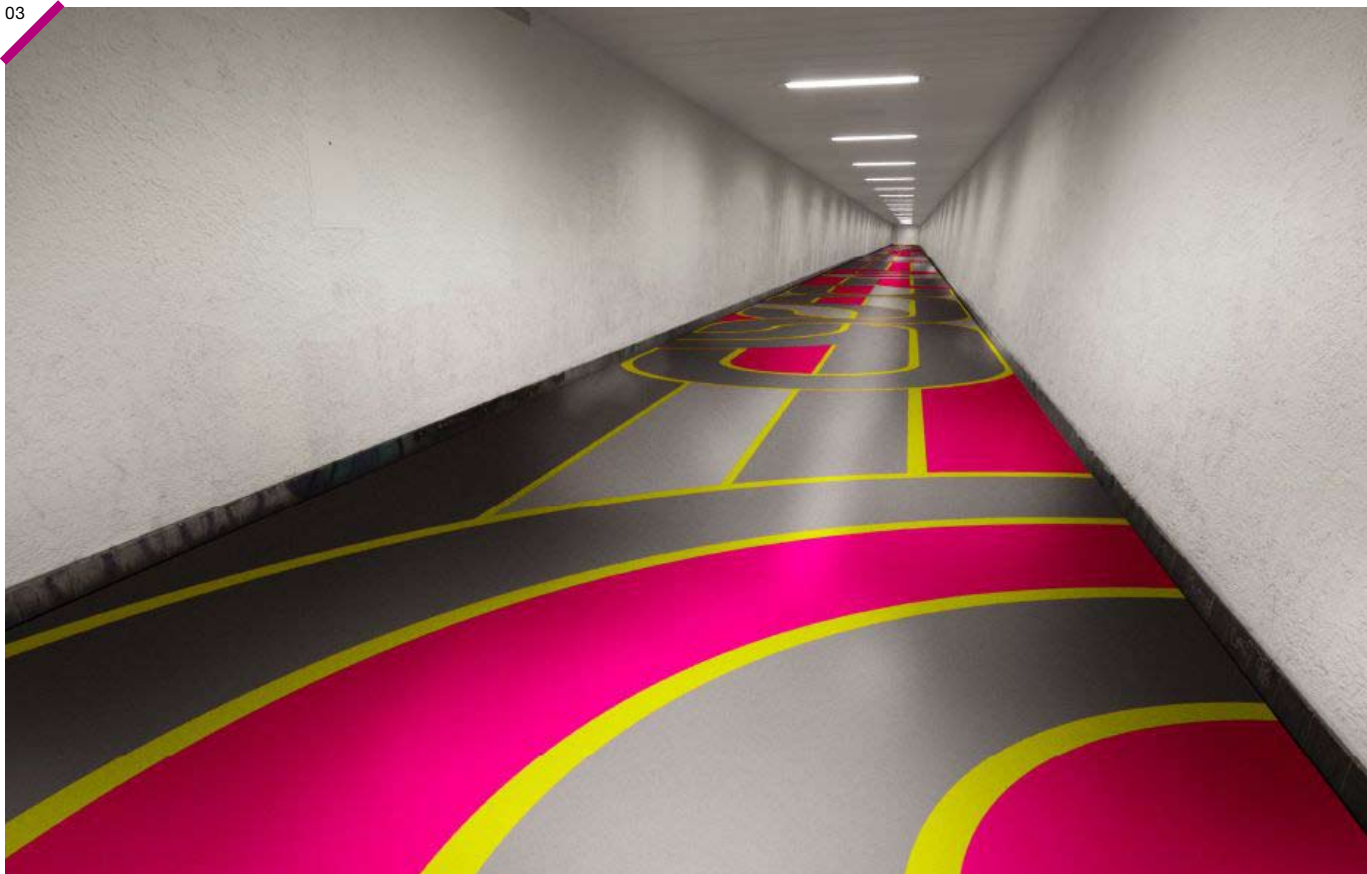
Durchführung und Organisation: Tiefbauamt

Inhaltliche Begleitung und Juryteilnahme: Ag KiöR

Projektleitung für Projektierung: Tiefbauamt

Auftraggeberin: Tiefbauamt

03



LIMMATQUAI «ZÜRICH TRANSIT MARITIM»

Kunst am Limmatquai ist nach Kunst am Escher-Wyss-Platz der zweite international ausgeschriebene Kunst-Studienauftrag im öffentlichen Raum. 57 Teams aus dem In- und Ausland haben sich für den Studienauftrag (1. Stufe) beworben, der ein temporäres Kunstprojekt am Limmatquai zum Ziel hat, ausgehend vom Platz beim Rathauscafé zwischen Rudolf-Brun-Brücke und Münsterbrücke. In der 2. Stufe (Präqualifikation) hat das Beurteilungsgremium sieben KünstlerInnen bzw. Teams für einen Studienauftrag eingeladen:

Carmen Perrin (Carouge-Genève), Atelier Van Lieshout, Joep van Lieshout (Rotterdam), Markus Weiss (Zürich), Team Jan Morgenthaler, Barbara Roth, Fariba Sepehrnia, Martin Senn (Zürich), Johannes Gees (Zürich), Kerim Seiler (Zürich) und Claudia & Julia Müller (Basel).

Der hochsensible Raum im Zentrum von Zürich soll durch den Einbezug von Kunst in seiner Identität weiter gestärkt werden und zum Diskurs über den Ort «Fleischhalle» und dessen Zukunft anregen. Am 11. Dezember 2008 wählte das Beurteilungsgremium «zürich transit maritim» vom Team Jan Morgenthaler, Barbara Roth, Fariba Sepehrnia und Martin Senn zum Siegerprojekt.

Studienauftrag im selektiven Verfahren, nicht anonym

Öffentliche Ausschreibung und Selektion nach Referenzprojekten (2008)

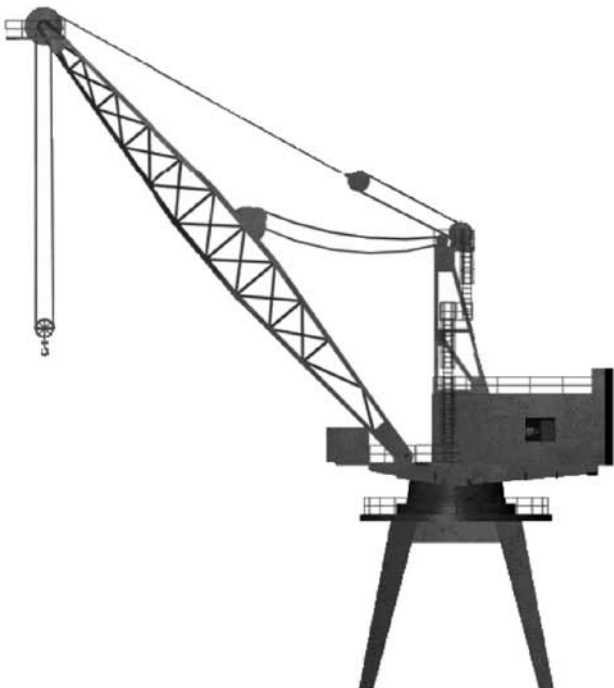
Studienauftrag mit 7 Teams

Durchführung und Organisation: Amt für Hochbauten

Inhaltliche Begleitung und Juryteilnahme: Ag KiöR

Projektleitung für Projektierung: Tiefbauamt

Auftraggeberin: Tiefbauamt (Stadtrat)



HB STADTRAUM

Mit dem Bau der Durchmesserlinie und dem Freiwerden des ca. 8 ha Areals wird das Gebiet Stadtraum HB frei für eine einzigartige Planungsaufgabe im Zentrum der Stadt Zürich. Eine Umsetzung soll bis 2018 erfolgen.

Die Ag KiöR initiiert das Kunstprojekt Stadtraum HB. Im August 2008 hat die DsF das vorgeschlagene Verfahren gutgeheissen, worauf das Projektteam (TAZ, GSZ, AfS) unter Begleitung der Ag KiöR dieses weiterentwickelte.

Mit dieser Gebietsentwicklung kann der öffentliche Raum im Herzen der Stadt Zürich für kommende Generationen attraktiv gestaltet und aufgewertet werden. Zusammen mit der Kunst kann die besondere Ausstrahlung dieses neuen Stadtteils verstärkt und auf ein international vergleichbares Niveau gebracht werden. Um für das bedeutende und weiträumige Areal eine tragende Idee für künstlerische Eingriffe zu finden, wird ein Vorgehen in zwei Phasen gewählt. In der ersten Phase sollen mittels öffentlichem Studienauftrag Kuratorinnen und Kuratoren gefunden werden, die in der 2. Stufe (Präqualifikation) einen «Kunstmasterplan» für den HB Stadtraum ausarbeiten. Basierend auf dem «Sieger-Kunstmasterplan» werden in der nächsten Phase Studienaufträge für die eigentlichen Kunstprojekte im Stadtraum HB stattfinden.

Der Kunstmasterplan soll exemplarischen Charakter haben und eine zukunftsweisende Umsetzung von Kunst im öffentlichen Raum versprechen. Die ausgewählte KuratorIn (oder Teams) soll zur Qualitätssicherung des gesamten Verfahrens bis zur Realisierung von der Stadt Zürich ein Mandat für die Begleitung erhalten.

Phase 1: Studienauftrag im selektiven Verfahren, nicht anonym

1. Stufe 2009: öffentliche Ausschreibung, Referenzprojekte von KuratorInnen
2. Stufe 2009: eingeladener Studienauftrag (à Kunstmasterplan)

Durchführung und Organisation: Amt für Städtebau

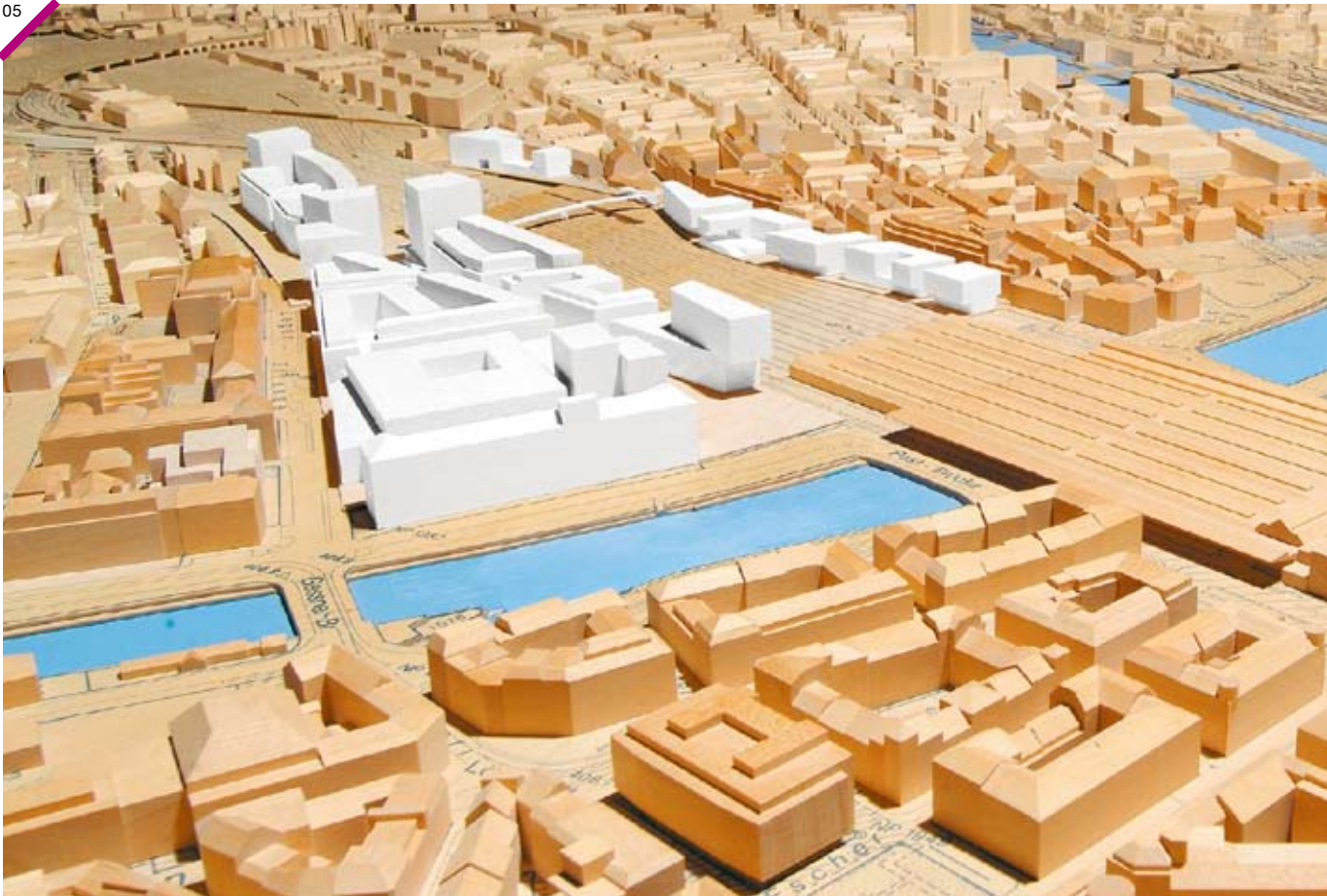
Inhaltliche Begleitung und Juryteilnahme: Ag KiöR

Auftraggeberin: Tiefbauamt

Phase 2: ab 2010, Kunst-Studienaufträge basierend auf Masterplan

KUNSTPROJEKT EINHAUSUNG SCHWAMENDINGEN: «DAS SCHWAMENDING»

Nach einer Begehung der städtebaulichen Entwicklungsgebiete fokussierte eine Teilarbeitsgruppe der Ag KiöR die Einhausung der Autobahn in Schwamendingen. Das zweiteilige Konzept «Das Schwamending» sieht einerseits ein Zwischennutzungsprojekt nach dem Vorbild des Projekts FUGE in der städtischen Siedlung Bernerstrasse (2003/04) vor, andererseits ein Kunstprojekt nach der Fertigstellung der Einhausung. Im Mai 2008 wurde das Kunstprojekt «Das Schwamending» der DsF präsentiert und erhielt von dieser Unterstützung zur Weiterbearbeitung. In der Folge wurde mit allen Schlüsselpersonen des Projekts Einhausung Schwamendingen Kontakt aufgenommen. Die Ag KiöR ist mit dem geplanten Kunstkonzept «Das Schwamending» überall auf offene Ohren gestossen. Wegen der Verschiebung der Einreichung der Plangenehmigung auf den Herbst 2009 spricht sich die Teilarbeitsgruppe für ein Moratorium für das Jahr 2009 aus.





TRANSITRAUM EUROPABRÜCKE

Kunstwerke, für die ein neuer geeigneter Standort gesucht wird und nicht sofort gefunden werden kann, sollen nicht in irgendwelchen Depots verschwinden, sondern weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein. Dieser öffentliche Transitraum wird gesucht.

Die Arbeitsgruppe Transiträume hat im Jahr 2008 verschiedene Orte auf ihre Eignung als Transitraum geprüft. Einerseits soll der Transitraum über Ausstellungsmöglichkeiten von Kunst im Grünen wie auch auf hartem Gelände und über gedeckte wie offene Situationen verfügen, andererseits ist der Transitraum gekoppelt an vier bis sechs neu zu schaffende Ateliers und Werkplätze. Diese Situation soll Gewähr bieten, dass er professionell betreut und kuratiert werden kann. So bleibt der Transitraum der Öffentlichkeit immer zugänglich und dient der Sicherung und Wahrung künstlerischer Werte.

Als am besten geeignet hat sich bisher das Gebiet bei der Europabrücke erwiesen. Anhand einer einfachen Machbarkeitsstudie soll abgeklärt werden, wie sich dieser Transitraum gestaltet, wo die Ateliers und Werkplätze platziert werden können und mit welchen Massnahmen der Transitraum erstellt werden kann. Parallel dazu wird der Standort Lettenareal mit dem Kraftwerk des EWZ und mit dem Kesselhaus der Wasserversorgung der Stadt Zürich als Alternativstandort grob untersucht. Das Ergebnis wird der Ag KiöR präsentiert und zusammen mit der DsF wird anschliessend entschieden, ob man diesen Weg einschlagen will. Bei grünem Licht wird ein Studienauftrag zur Realisierung des Transitraums Europabrücke durchgeführt.

UMPLATZIERUNG VON KUNSTWERKEN

In der Stadt Zürich wird viel gebaut; Plätze werden neu gestaltet, Gebäude gebaut und saniert. In der Konsequenz bewegen sich auch Kunstwerke weg von ihren angestammten Orten.

Annemarie Fontanas «Sirius-Brunnen» wird neu vor dem Bahnhof Wiedikon situiert. Die verdeckte Situation des Escher-Wyss-Platzes wird verlassen und der leuchtende Brunnen unter freiem Himmel gerückt. Der Wasservorhang kann bei dieser Gelegenheit wieder originalgetreu in die Plastik integriert werden. Die Eisenskulptur **«Roter Kerl» von Silvio Mattioli**, ehemals auf der Terrasse über dem Bernhard-Theater zu finden, ist heute temporär im Kreis 5 an der Duttweilerstrasse positioniert, bis ein neuer und definitiver Platz gefunden ist. Die **«Fanfare» von Robert Müller** verlässt den Platz vor dem Kunsthaus für die bevorstehende Erweiterung des Kunsthauses und soll voraussichtlich bei der Saalsporthalle platziert werden. Ende 2008 hat sich das Gymnasium Oberaargau, Bildungszentrum Langenthal, bei der Stadt Zürich mit dem Wunsch gemeldet, die Fanfare an ihrer Schule zu platzieren, hatte Robert Müller ja die Skulptur ursprünglich für diese Schule entworfen. Die Ag KiöR und das DsF unterstützen grundsätzlich den Transfer der Fanfare an ihren ursprünglichen Ort.

Diesbezüglich laufen Verhandlungen. Die Renovation des Geschäftshauses «Zur Trülle» an der Bahnhofstrasse hat eine Versetzung der Eisenblechskulptur «**Züri-Familie**» von **Kurt Laurenz Metzler** mit sich gebracht. Die Familie mit Einkaufstasche wird voraussichtlich 2011 die Passanten auf dem neu zu gestaltenden Steinmühleplatz, nahe des Warenhauses Jelmoli, erfreuen.

INVENTAR UND BEWIRTSCHAFTUNG

Mit der Weisung Nr. 387 vom 5. April 2006 wurde der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum der Auftrag erteilt, eine Empfehlung betreffend Umgang, Pflege und Aktualisierung von Kunst im öffentlichen Raum zu erarbeiten. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen der Kunstsammlung (IMMO), Denkmalpflege (AfS), Geschäftsführung Ag KiöR (AHB) und Gestaltung + Entwicklung (TAZ) hat sich 2008 dem Thema angenommen. Im Frühjahr 2008 wurden dem DsF zwei Prozesse **Aufarbeitung Inventar von KiöR** und **Bewirtschaftung KiöR** präsentiert. Die Stadträte Kathrin Martelli, Vorsteherin Hochbaudepartement, und Martin Waser, ehemaliger Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, einigten sich darauf, dass die Federführung für die Umsetzung der beiden Prozesse beim Tiefbauamt liegt.

06





NEUES FORMULAR: GESUCH FÜR EINE TEMPORÄRE KÜNSTLERISCHE INSTALLATION

Die Stadt Zürich hatte bis anhin kein Formular zur Bewilligung von temporärer Kunst auf öffentlichem Grund. Im Sommer wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei, Abteilung Bewilligungen, ein auf die Thematik angepasstes Formular gestaltet, welches via Internet allen zur Verfügung steht. Das Formular für die Gesuchstellung von temporären Kunstprojekten auf öffentlichem Grund ist zu finden unter: www.stadtpolizei.ch (siehe: Bewilligungen > Formulare&Broschüren > Veranstaltungen)

GESUCHE UND BEWILLIGUNGEN

Im 2008 hatte die Ag KiÖR zu insgesamt 24 Gesuchen für temporäre künstlerische Installationen auf öffentlichem Grund, die von externen Personen bei der Stadt Zürich eingereicht wurden, eine Stellungnahme abzugeben. Die Gesuche gelangten via Stadtpolizei, Abteilung Bewilligungen, als Vernehmlassung zur Geschäftsführerin der Ag KiÖR. Einige Gesuchstellende kontaktierten die Geschäftsführende direkt. Diese Personen wurden über die Abläufe informiert und an die Stadtpolizei (siehe neues Formular) verwiesen.

Von den 24 Gesuchen gab die Ag KiÖR bei 15 eine positive und unterstützende Stellungnahme zuhanden der Stadtpolizei ab. 12 dieser 15 Projekte wurden 2008 realisiert. Darunter befinden sich Kunstprojekte, die gerade einmal ein paar Stunden dauerten und solche, die man drei Monate in Zürich sehen konnte. (siehe Bild 06)

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM ALS MARKEN

Marke 1: Die Kommunikationsleiter-Konferenz (KLK) hat im Frühjahr 2008 der Ag KiÖR eine eigene Marke zugestanden. Ein Antrag dazu erfolgte durch die Geschäftsführung der Ag KiÖR, mit Unterstützung der Stadträte Kathrin Martelli und Martin Waser. Der Leitfaden ist das erste Produkt, welches das neue Logo Stadt Zürich, Kunst im öffentlichen Raum nutzen konnte. Seither erscheinen die Wettbewerbs- und Juryberichte zum Thema Kunst im öffentlichen Raum unter diesem Logo.

Marke 2: Im Rahmen der Themenbearbeitung Profilbildung Ag KiÖR und basierend auf dem Oktober-Workshop der Ag KiÖR wurde der Begriff «KIÖR» als Marke beim Eidgenössischen Institut für geistiges Eigentum im Herbst 2008 angemeldet. Bis Ende Februar 2009 läuft die Frist für allfällige Einsprachen gegen diese Marke. Danach kann die Stadt Zürich die Marke **KIÖR®** für ihre Zwecke nutzen. Im Jahre 2009 soll ein Konzept ausgearbeitet werden, welches aufzeigt, wie und wo mit der Marke zu arbeiten ist. Über die weiteren Schritte wird das DsF informiert.



LEITFADEN

Der «Leitfaden Kunst im öffentlichen Raum» ist ein wichtiger Meilenstein in der Arbeit der Ag KiöR. Er schafft Transparenz in Bezug auf die Grundhaltungen der Ag KiöR, deren Beurteilungskriterien von Kunstprojekten auf öffentlichem Grund und in Bezug auf die Ziele der Arbeitsgruppe. Der Leitfaden liefert zudem eine Übersicht der Organisation, listet die städtischen Bewilligungsinstanzen sowie alle städtischen Kontaktpersonen und Internetkontakte auf, die mit Kunst und/oder öffentlichem Raum zu tun haben.

Mit einer Medienkonferenz im Juni 2008 wurde der Leitfaden der Öffentlichkeit präsentiert. Für alle Interessierten ist der Leitfaden als PDF auf dem Internet zugänglich.

www.stadt-zuerich.ch/kunst (Kunst im öffentlichen Raum > Leitfaden)

MUSEUMSLUPE

Die Museumslupe ist ein digitaler Museumsführer für Kinder und Jugendliche. Über 60 Schweizer Museen sind vertreten und laden zum virtuellen Besuch ein. Hinter der Museumslupe steht KUVÉRUM services GmbH (www.kuverum.ch), ein praxisorientiertes Netzwerk zur Kulturvermittlung und Museumspädagogik. Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Ag KiöR entwickelte KUVÉRUM services GmbH den digitalen Führer Kinder&Kunst Zürich, der analog der Museumslupe aufgebaut ist, sich thematisch aber ausschliesslich Kunstwerken im öffentlichen Raum in der Stadt Zürich widmet. Zur Zeit sind vierzehn Kunstwerke aus unterschiedlichen Epochen auf der Museumslupe - Kinder&Kunst Zürich zu sehen. Zu jedem dieser Kunstwerke wird kunsthistorisch aufgearbeitete und für Kinder und Jugendliche lesbare Hintergrundinformation mitgeliefert. Geplant ist, dass jährlich neue Kunstwerke dazukommen. www.museumslupe.ch

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN / REFERATE

- 8. Mai 2008: Referat von Bettina Burkhardt, Geschäftsführerin der Ag KiöR, vor dem Kunstkredit Basel-Stadt (vergleichbar mit städtischer Kunstkommission Zürich) auf deren Einladung hin.
- 15. Mai 2008: Ag KiöR (Charlotte Tschumi) machte Führung zu Kunstwerken am Zürichhorn im Rahmen von NahReisen unter dem Thema «Wo Kunst und Natur sich treffen».
- 27. Juni 2008: Kunstführung für den Gemeinderat (25 Teilnehmende). Führung zu verschiedenen Kunstprojekten entlang der Bahnhofstrasse mit anschliessendem Apéro. Referentinnen waren Dorothea Strauss, Bettina Burkhardt und Charlotte Tschumi. Die Einladung an den Gemeinderat erfolgte durch Martin Waser, damaliger Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements.
- 7. Juli 2008: 4-Uhr-Veranstaltung, organisiert vom Amt für Hochbauten, zum Thema «Leitfaden Kunst im öffentlichen Raum». Referentinnen waren Dorothea Strauss und Bettina Burkhardt. Über 100 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

INTERNET

Im Rahmen des neuen städtischen Internet-Auftritts wurde die Seite für Kunst im öffentlichen Raum komplett neu aufgebaut, strukturiert und mit Inhalten gefüllt. Die Seite Kunst im öffentlichen Raum ist gegliedert in die Kapitel: Grundhaltung, Leitfaden, Kunst der Stadt, temporäre Kunstprojekte, Medienstimmen und Arbeitsgruppe. Die Seite findet man unter Öffentlicher Raum des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements. Die Bewirtschaftung obliegt der Fachstelle Kunst und Bau/öffentlicher Raum des Amtes für Hochbauten. Die inhaltliche Verantwortung trägt die Geschäftsführerin der Ag KiöR. www.stadt-zuerich.ch/kunst führt zu den direkten Verlinkungen: Kunst im öffentlichen Raum, Kunst und Bau, Kunstsammlung, Förderung Bildende Kunst und Helmhaus.

KINDER&KUNST ZÜRICH

Die Ag KiöR hat ein Vermittlungsprogramm von Kunst im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche erarbeitet. Kinder- und Jugendliche sollen Kunst im öffentlichen Raum auf spielerische Weise nutzen können, um ihre eigene Individualität zu entwickeln und damit auch ein offenes Verhältnis zum Umgang mit Kunst aufzubauen.

Die «Filiale Micafil» ist das erste Pilotprojekt im Rahmen dieses Vermittlungsprogramms. In der Siedlung Micafil im Quartier Altstetten baut das Künstlerpaar Folke Köbberling und Martin Kaltwasser – auf Einladung der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum – ein temporäres Gebäude als Filiale des Gemeinschaftszentrums Loogarten. Das GZ Loogarten nutzt diese «Filiale Micafil» vom 17. Mai bis 31. November 2008 für soziokulturelle Aktivitäten unter Mitbeteiligung von Mega!phon, eine Organisation des Sozialdepartements. Die Bewohnerschaft der Siedlung wirkt bereits während der Vorbereitungsphase zum Aufbau der «Filiale Micafil» mit. Bedürfnisse werden abgeklärt und Möglichkeiten zum Mitmachen aufgezeigt. Die Filiale stand der Siedlung für eigene Veranstaltungen zur Verfügung.

Damit verbunden wird auch eine neue Heftreihe «Kinder&Kunst Zürich» ins Leben gerufen. Format und Erscheinungsbild dieser Hefte stammen von der Grafikerin Angela Reinhart. Das Heft zur «Filiale Micafil» wird im Frühjahr 2009 erscheinen. Die Idee der Heftreihe soll dann den Medien präsentiert werden.

Künstler der «Filiale Micafil»: Folke Köbberling und Martin Kaltwasser

Ort: Siedlung Micafil, Zürich-Altstetten

Datum: 17. Mai bis 31. November 2008

Durchführung und Organisation: Amt für Hochbauten

Inhaltliche Begleitung: Ag KiöR, GZ Loogarten, Mega!phon

Finanzielle Unterstützung «Filiale Micafil»: Tiefbauamt, Amt für Hochbauten, Amt für Städtebau, Grün Stadt Zürich, Leopold Bachmann Stiftung



Filiale

**Kinder
& Kunst
Zürich**



**Kinder
& Kunst
Zürich**

eine **Frau,**
Ritter
der **& U-Boot...**
ein



**MEDIENKONFERENZEN UND -MITTEILUNGEN**

Medienkonferenz Filiale Micafil vom 27. Mai 2008.

Medienkonferenz Leitfaden Kunst im öffentlichen Raum vom 16. Juni 2008

Medienmitteilung Ulmbergtunnel vom 20. November 2008

Medienkonferenz Schauplatz Stadthaus vom 24. November 2008

PUBLIKATIONEN

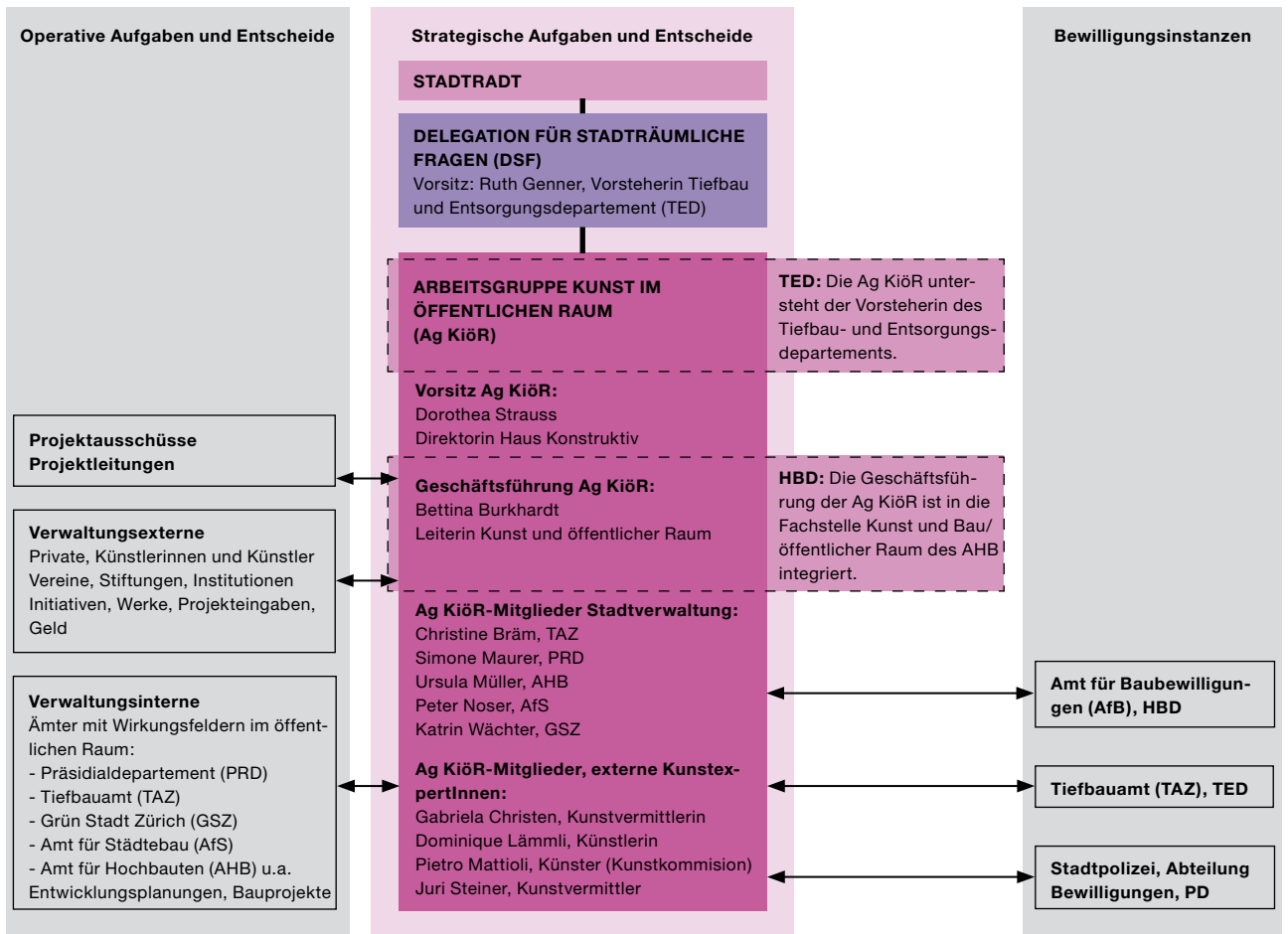
Leitfaden Kunst im öffentlichen Raum

Schauplatz Stadthaus, Dokumentation der Kunstprojekte

Ulmbergtunnel, Bericht zum Studienauftrag

MITGLIEDER DER AG KIÖR

2008 gab es keine Änderung in der personellen Zusammensetzung der Ag KiöR.



BILDNACHWEIS

BILD 01

Schauplatz Stadthaus, Megaposter der Künstlerin Denise Altermatt: Rosa Pudel (Nov. 08 - Feb. 09). Foto: © Juliet Haller, Amt für Städtebau (AfS)

BILD 02

Projekt «Nagelhaus» von Studio Thomas Demand und Caruso St John Architects LLP, London. Visualisierung und Fassadedetails: Studio Thomas Demand und Caruso St John Architects LLP, London

BILD 03

Visualisierung Projekt «Streetpainting #3» des Künstlerpaares Sabina Lang und Daniel Baumann.

BILD 04

Visualisierung: «zürich transit maritim»

BILD 05

Modellansicht Stadtraum HB. Foto: © Amt für Städtebau (AfS)

BILD 06

Temporäre Kunstprojekte auf öffentlichem Grund:

- Oben links: Werk, Titel: Performance/Kasperltheater, «Künstler und Polizist». Künstler: San Keller (1971*). Organisatorin: Kunsthaus Zürich
- Oben rechts: Werk, Titel: Audioinstallation, «Textmaschine». Künstlerin: Karo Kollwitz.
- Unten links: Werk, Titel: Stahlplastik, «Primo Piano II». Künstler: David Smith (1906-1965). Organisatorin: Galerie Gmurzynska
- Unten rechts: Werk, Titel: Audodächer, « ». Künstler: Bob Gramsma (*1963). Organisatorin: Kunsthaus Zürich

BILD 07

Kinder&Kunst Zürich, Heftreihe. Coveransichten von Angela Reinhart

BILD 08

Visualisierung: «zürich transit maritim»

ABKÜRZUNGEN

AfS	Amt für Städtebau
Ag KiöR	Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum
AHB	Amt für Hochbauten
DsF	Delegation für stadträumliche Fragen
GSZ	Grün Stadt Zürich
HBD	Hochbaudepartement
IMMO	Immobilien-Bewirtschaftung
KLK	Kommunikationsleiter-Konferenz
PD	Polizeidepartement
PRD	Präsidialdepartement
TAZ	Tiefbauamt
TED	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement





**KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM
FÖRDERT DAS BEWUSSTSEIN FÜR
SICH SELBST UND DIE EIGENE STADT.**